

Denzel spricht Verpflichtungsformel

OCHSENHAUSEN (aw) - Anders als für seine seit 1. August amtierende Kollegin in Gutenzell-Hürbel, Monika Wieland (siehe eigenen Artikel) ist es für Andreas Denzel keine neue Erfahrung gewesen: Der alte und neue Bürgermeister von Ochsenhausen gelobte bereits zum dritten Mal Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und eine gewissenhafte Erfüllung seiner Pflichten. In der letzten Gemeinderatssitzung der Stadt vor der Sommerpause sprach er die Formel. Denzel war Ende Juni wiedergewählt worden. Die Verpflichtung Denzels im Rat nahm der erste Bürgermeister-Stellvertreter Hans Holland vor, der an den Wahlkampf erinnerte. „Geopolitisch würde man sagen, es war ein asymmetrischer Wahlkampf mit einem virtuellen Gegner“, spielte Holland auf den Mitbewerber Hans-Jörg Nordmeyer von der Nein-Partei an, der in Ochsenhausen persönlich nicht in Erscheinung trat.



Der wiedergewählte Ochsenhauser Bürgermeister Andreas Denzel sprach im Gemeinderat die Verpflichtungsformel. SZ-FOTO: WAGNER

Aus dem Rat Ochsenhausen

Baggern im Ziegelweiher

OCHSENHAUSEN (aw) - Nach Ende der Badesaison im Oktober wird der Schlamm aus dem Ochsenhauser Ziegelweiher und dem Vorweiher entfernt. Der Gemeinderat vergab die Baggararbeiten an die Firma Max Wild aus Illerbach zum Angebotspreis von knapp 70 000 Euro. Nach Angaben der Stadtverwaltung dient die Maßnahme dazu, die Nährstoffgrundlage für das ausufernde Pflanzenwachstum in dem Badeweiher zu entziehen. Je nach Kassenlage sind in den kommenden Jahren weitere Maßnahmen geplant: die Umgestaltung der Ufer mit Flachwasserzonen, Baumpflanzungen und Holzdecks sowie Verschönerungen bei den Liegewiesen.

Teurere Bauplätze

OCHSENHAUSEN (aw) - Die Bauplätze im Gebiet „Birket II“ in Reinstetten verteuern sich von 118 auf 121 Euro pro Quadratmeter. Dies gab Bürgermeister Andreas Denzel in der Gemeinderatssitzung bekannt. Die Ratsmitglieder aus Reinstetten kritisierten die im Vergleich zu Nachbargemeinden deutlich höheren Preise und führten an, dass sich nur noch Zahlungskräfte die Grundstücke leisten könnten, während etliche junge Reinstetter andernorts gebaut hätten. Denzel sowie Stadtbaumeister Rolf Wiedmann wiesen auf die dort aufwendige Erschließung und daher höheren Kosten hin. Der Bürgermeister versprach in ähnlichen Fällen künftig ein anderes Vorgehen. „Bei aufwendigen Erschließungen werden wir die Bevölkerung früher informieren.“

Guido Wolf kommt zum Sommerfest

OCHSENHAUSEN (sz) - Der CDU-Spitzenkandidat für die Landtagswahl, Guido Wolf, ist am Dienstag, 11. August, Gast beim Sommerfest der CDU in Ochsenhausen.

Engeladen haben der Orts- und der Kreisverband der CDU. Veranstaltungsort ist das Steakhouse OX fifty-four in Ochsenhausen, Beginn ist um 19 Uhr. Lude Zwinger steht am Grill. Erwartet werden auch die beiden Landtagskandidaten Thomas Dörflinger und Raimund Haser, sie stehen den Besuchern genauso für Gespräche zur Verfügung wie Guido Wolf.

Monika Wieland ist die erste Bürgermeisterin in der Geschichte von Gutenzell-Hürbel

Von Andreas Wagner

GUTENZELL - Drei Monate nach ihrer Wahl zur Bürgermeisterin von Gutenzell-Hürbel ist Monika Wieland im Amt. Bei einer öffentlichen Gemeinderatssitzung sprach die 49-Jährige in der Gutenzeller Mehrzweckhalle die Eides- und Verpflichtungsformel. Vertreter des Landkreises Biberach, der Bundes- und Kommunalpolitik sowie der Kirchen würdigten das Engagement Wielands im Wahlkampf und stimmten sie auf ihre Amtszeit ein.

Es war die wohl bestbesuchte Ratssitzung in Gutenzell-Hürbel seit Jahren – rund 300 Besucher füllten die Mehrzweckhalle – und auch die mit der überschaubarsten Tagesordnung. „Es ist selten, dass wir nur einen Tagesordnungspunkt haben“, sagte der stellvertretende Bürgermeister Alois Perl, der durch den Abend führte. Noch etwas hob Perl hervor: „Die Gemeinde hat zum ersten Mal eine Bürgermeisterin.“ Bisher standen nur Männer an der Spitze der Verwaltung, zuletzt Andreas Merkle, gegen den sich Monika Wieland am 3. Mai im ersten Wahlgang durchgesetzt hatte.

Dritte Bürgermeisterin im Kreis

Dass Bürgermeisterinnen kreisweit selten sind, betonten der Bad Buchauer Bürgermeister Peter Diesch, Redner in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kreisverbands Biberach des Gemeindetags, und Ochsenhausens Bürgermeister Andreas Denzel als Vertreter der Verwaltungsgemeinschaft Ochsenhausen. „Mit dem heutigen Tag erhöht sich der Anteil der Bürgermeisterinnen im Landkreis auf einen Schlag um 50 Prozent“, sagte Diesch – Wieland ist die dritte Rathauschefin neben Alexandra Scherer (Erlenmoos) und Monika Brobeil (Attenweiler). Denzel verwies auf die Frauenquote in der Leitung der Verwaltungsgemeinschaft (VG) mit Ochsenhausen, Gutenzell-Hürbel, Steinhausen (Bürgermeister: Leonhard Heine) und Erlenmoos (Alexandra Scherer). „Was Dax-



Ritual zur Amtseinführung: Die neue Bürgermeisterin von Gutenzell-Hürbel, Monika Wieland, sprach vor Alois Perl die Eides- und Verpflichtungsformel. SZ-FOTO: ANDREAS WAGNER

Konzerne nicht schaffen, schaffen wir: Die Verwaltungsgemeinschaft ist zu 50 Prozent in weiblicher Hand.“ Damit sei man der Zeit voraus, so Denzel.

Denzel und Diesch beschrieben zudem das Bürgermeisteramt. Es gehöre zu den „schönsten und wichtigsten“ und biete viele Gestaltungsmöglichkeiten, sagte Denzel. Dieser Beruf sei so faszinierend wie kaum ein anderer, so Diesch, der die Tücken nicht verschwie. „Läuft's gut, waren's die anderen, läuft's schlecht, war's der Bürgermeister“, sagte Diesch augenzwinkernd. Auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Josef Rief (Kirchberg) sprach von einer spannenden, aber keineswegs leichten Aufgabe. Bürgermeister saßen oft „zwischen den Stühlen“, alle würden Antworten erwarten und dass man „die wesentlichen Dinge“ zusammenführe. „Man muss ein Allrounder sein“, so Rief.

Für Pfarrer Matthias Ströhle von der evangelischen Kirchengemeinde

Erolzheim-Rot, der sein Grußwort für beide großen Kirchen sprach, habe die neue Bürgermeisterin mehr als „reine Verwaltungsaufgaben“. Sie sollte auch dafür sorgen, dass die Menschen gern hier lebten und dass niemand aus der örtlichen Gemeinschaft ausgeschlossen werde. „Man muss sich fragen, wie man alle mitnimmt, auch das schwächste Glied.“

Die Fähigkeiten Wielands im Wahlkampf betonte Monika Ludy-Wagner, Leiterin des Kommunal- und Prüfungsamts und des Rechnungsprüfungsamts im Landratsamt Biberach und als Vertreterin von Landrat Heiko Schmid bei der Amtseinführung in Gutenzell. Ludy-Wagner bescheinigte Wieland „eine hohe Kommunikationsfähigkeit, diplomatisches Geschick und Einfühlungsvermögen“. Mit Zuhören allein sei es aber nicht getan. „Es bedarf auch einer fachlichen Qualifikation“, die die neue Bürgermeisterin – mit Verwaltungsausbildung und zeit-

weiser Erfahrung in der freien Wirtschaft – mitbringe. Ludy-Wagner ließ auch Wielands Vorgänger Merkle nicht unerwähnt. „Er übergibt das Ruder eines seetüchtigen Schiffs.“

Würdigung der Vorgänger

Monika Wieland, die zuletzt in der Gemeindeverwaltung Schwendi tätig war, würdigte ihre Vorgänger („Auf die von ihnen geleistete Arbeit kann ich aufbauen“) und blickte nach vorn. „Ich bin zuversichtlich, dass wir vieles gemeinsam bewegen können.“ Sie wünsche sich eine lebendige Gemeinde mit Bürgern, die das kommunale Leben aktiv verfolgen und mitgestalten. „Vorschläge und Ideen sind willkommen und werden gehört.“ Sie freue sich auf ihr neues Amt und habe große Achtung vor der Aufgabe, betonte Wieland. „Diese Gemeinde ist es mir wert, einen Teil meines Lebens ganz in den Dienst der Bürger dieser Gemeinde zu stellen.“

Zwei Wappen

Gutenzell-Hürbel ist seit 1975 eine Gemeinde, aber hat nach wie vor zwei Wappen. „Vielleicht schaffen wir es in den nächsten acht Jahren, ein gemeinsames Gemeindegewand zu gestalten“, sagte die neue Bürgermeisterin Monika Wieland, die darauf schon angesprochen worden sei. Als „Zeichen der Verbundenheit und Einheit“. Doch stellte Wieland klar: „Das wird wohl nicht unsere größte Herausforderung sein.“ (aw)

Gaben der Gäste

Zum guten Ton gehört es, dass bei einem besonderen Anlass die Gäste Geschenke mitbringen. Monika Wieland, die neue Bürgermeisterin von Gutenzell-Hürbel, nahm am Abend ihrer Amtseinführung einiges mit nach Hause: Blumensträuße, eine Sonnenblume im Topf, ein Buch, einen Bronzeengel und einen Kugelschreiber mit blauer Tinte. Der Bundestagsabgeordnete Josef Rief griff gleich mehrmals in eine Tüte: Erst zog er einen Füller heraus („um schwarze Zahlen zu schreiben“), dann ein Päckchen Büroklammer („um alle Gemeindeglieder zusammenzuhalten“), einen Textmarker („um markante Punkte zu setzen, nicht abwischbar“) und Arbeitshandschuhe („um alles zu bewältigen“). Wenn das nicht reicht, um für den Ernst des Bürgermeisterlebens gerüstet zu sein. (aw)



Vier Gaben und passende Kommentare gab es von Josef Rief für Monika Wieland. SZ-FOTO: AW

Neue Brücke über die Rottum eingeweiht

Bauwerk ist ein Gemeinschaftsprojekt der Hochschule Biberach und des Kompetenzzentrums Holzbau

Von Heinz Morlok

OCHSENHAUSEN - Alle am Bau Beteiligten sind voll des Lobes: Die neue Brücke, die zwischen dem Schulzentrum und der Riedstraße die Rottum überspannt, ist architektonisch gelungen.

Von der Stadt Ochsenhausen als Wettbewerb ausgeschrieben, hat die Hochschule Biberach dieses Thema übernommen. Im Rahmen eines Studienprojekts, das heißt von der Planung bis zur Ausführung die alleinige Verantwortung zu übernehmen, durfte sich Bachelor-Student Thomas Längle dieser Herausforderung stellen. Das neue Bauwerk ist ein Gemeinschaftsprojekt der Hochschule Biberach und des Kompetenzzentrums Holzbau in Biberach.

Bürgermeister Andreas Denzel betonte in seiner Ansprache die Leistung von Thomas Längle: „Die von Ihnen geplante Brücke ist nicht nur konstruktiv hochwertig, sie ist auch ästhetisch sehr gut gelungen“. Und das gelte vom Material der Gesamtkonstruktion bis zum Belag der Brückenoberfläche. Überall merke man die Liebe zum Detail. Die Brücke be-



Alle am Bau Beteiligten schnitten das rote Band gemeinsam durch. FOTO: HEINZ MORLOK

steht überwiegend aus Lärchenholz, das besonders resistent gegen Witterungseinflüsse ist. Alle tragenden Teile, die mit der Erde in Berührung kommen, stehen auf einem Metallsockel, sodass auch hier kaum Verrotungsprozesse stattfinden können. Ein besonderes Detail: Eine Führungskante für den städtischen Schneeflug im Winter, damit dieser nicht aus Versehen das Brückengeländer touchieren kann.

Der Dank des Bürgermeisters galt ganz besonders Professor Heiko Rahm und Ingenieur Daniel Birkenmayer von der Hochschule Biberach sowie Ingenieur Gerhard Lutz vom Kompetenzzentrum Holzbau in Biberach.

Die alte Brücke wurde im November 2014 abgerissen, da sie den Sicherheitsbestimmungen nicht mehr entsprach. Sie trug den Namen Hana-Frey-Brücke, da die Brücke den

Weg von ihrer Wohnung zu ihrem Arbeitsplatz auf ein Minimum reduzierte.

Die Leiterin des Städtischen Kindergartens gab als „Namenspatin“ die neue Brücke frei. Bürgermeister Andreas Denzel meinte deshalb: „Als Gegenleistung für diese Partnerschaft schlage ich vor, dass Frau Frey so lange unserem Kindergarten treu bleibt und dort arbeitet, wie diese Brücke besteht“.

DRK

Blutspendetermin in Tannheim

TANNHEIM (sz) - Der DRK-Blutspendendienst bittet um eine Blutspende am Dienstag, 4. August, von 14.30 bis 19.30 Uhr in Tannheim, Dorfgemeinschaftshaus, Kronwinkler Straße 11.

Eine Blutspende beim Deutschen Roten Kreuz ist dabei mehr als eine gute Tat – es ist etwas, das die Menschen in der Region miteinander verbindet. Unter dem Motto „Was uns verbindet – Blutspenden in unserer Region“ macht der DRK-Blutspendendienst unter www.blutspendenverbindet.de diese Verbundenheit zwischen Spendern, Empfängern und der Region sichtbar. Da statistisch gesehen etwa 80

Prozent aller Bundesbürger mindestens einmal in ihrem Leben auf eine Blutspende angewiesen sind, gibt es dort viele Geschichten zu lesen und viele Menschen zu sehen.

Blut spenden kann jeder Gesunde von 18 bis 68, mit ärztlichem Attest sogar bis zur Vollendung des 71. Lebensjahrs. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Spender müssen ein amtliches Dokument mitbringen, einen Personalausweis oder Reisepass. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten.

Lastwagenfahrer übersieht Auto

WENNEDACH (sz) - Drei Verletzte, darunter eine schwer verletzte Frau, sind die Bilanz eines Unfalls, der sich am Samstagmorgen in Wenedach ereignet hat. Ein 27-jähriger Lastwagenfahrer wollte gegen 10 Uhr von einem Privatweg in die Ziegeleistraße einbiegen. Hierbei übersah er ein aus der Ortsmitte von Wenedach kommendes Auto. Der Lastwagen kollidierte mit der Beifahrerseite des Autos. In diesem wurden der 55-jährige Fahrer sowie eine 54-jährige Beifahrerin leicht verletzt. Eine 82 Jahre alte Mitfahrerin, die auf dem Rücksitz saß, erlitt schwere Verletzungen. An beiden Fahrzeugen entstand ein Gesamtschaden von 36 000 Euro.

Ausweichmanöver: Auto überschlägt sich

EDENBACHEN (sz) - Weil sie einem Fuchs ausweichen wollte, hat sich eine 24-jährige Autofahrerin am Samstagabend mit ihrem Auto bei Edenbach überschlagen. Die Frau wurde dabei schwer verletzt. Gegen 23 Uhr war sie auf der L 299 von Edenbach nach Bechtenrot unterwegs, als sie das Tier auf der Fahrbahn sah und ausweichen wollte. Dabei übersteuerte sie vermutlich ihr Auto und kam deshalb nach rechts von der Fahrbahn ab. Zunächst prallte sie gegen einen Stapel Baumstämme, danach überschlug sich das Auto und blieb auf dem Dach liegen. Die schwer verletzte Frau konnte sich selbst aus ihrem Fahrzeug befreien. An diesem entstand ein Schaden in Höhe von 4500 Euro.

Aus dem Tannheimer Rat

Sanierung des Weiher

TANNHEIM (aw) - Die Sanierung des Oberen Weiher in Tannheim wird offenbar nicht so aufwendig wie befürchtet. „Es ist deutlich weniger Schlamm drin“, sagte Bürgermeister Thomas Wonhas, der von weniger als 100 Kubikmetern sprach. In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Fischereiverein will man im September das Wasser ablaufen lassen, um dann über das weitere Vorgehen zu entscheiden. Auch eine Damm-sanierung sei angedacht wie auch das Einbringen von Bibergrittern.

Neuer Geh- und Radweg

TANNHEIM (aw) - Die Gemeinde Tannheim wird einen Geh- und Radweg vom Lohweg in Richtung Flugplatz anlegen. Dies beschloss der Gemeinderat. Damit schließt sich eine Lücke, denn der bisherige Radweg von Egelsee endet am Flugplatz. Die Gemeinderäte begrüßten das Vorhaben – die Diskussion drehte sich nur darum, ob Kies reicht oder der neue Weg asphaltiert werden soll. Beschlossen wurde die Kiesvariante, die Arbeiten wurden vergeben für den Weg, der bis Mitte Oktober fertig sein soll.

Radlader für den Bauhof

TANNHEIM (aw) - Der Tannheimer Bauhof erhält einen Radlader. Der Gemeinderat beschloss die Anschaffung des Fahrzeugs für maximal 45 000 Euro. Ein Radlader, den der Bauhof bisher nicht hat, soll den bestehenden Fuhrpark mit teils schon lange im Einsatz befindlichen Fahrzeugen entlasten und ergänzen.

Zwei weitere Flüchtlinge

TANNHEIM (aw) - Tannheim nimmt zwei weitere Flüchtlinge auf. Damit erhöht sich deren Zahl im Ort auf sechs. Bürgermeister Thomas Wonhas gab die Entscheidung des Landkreises bekannt. „Der Kreis muss in diesem Jahr 1200 bis 1400 Flüchtlinge aufnehmen und sucht händeringend nach Unterbringungsmöglichkeiten.“ Laut Mitteilung des Landratsamts können die Unterkünfte in Gewerbe-, Misch- und Wohngebieten liegen.